



Imbissverkauf

zur Förderung der Freundschaft, gerade unter der jungen Generation, bei.

Erlangen engagiert sich insbesondere für die Verbesserung der Versorgung postoperativer Patienten sowie der Hygiene im staatlichen Krankenhaus von San Carlos. Im Rahmen der Konferenz der Europäischen Partnerstädte von San Carlos in Erlangen im Oktober 2005 wurde hierzu für 2006 konkrete Hilfe vereinbart.

Unter Leitung von Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis haben sich die Stadträte Robert Kleemann (CSU), Jose´ Luis Ortega-Lleras (SPD) und Hans-Herrmann Hann (Grüne Liste) im Rahmen eines Delegationsbesuches vom 25. Februar bis 2. März 2006 vor Ort über die Situation in der Partnerstadt informiert.

„1 € für San Carlos“ lautet das Motto der Spendenaktion der Erlanger Agenda 21. Damit möglichst viele Erlangerinnen und Erlanger die



Erlanger Delegation in San Carlos

„Gelegenheit haben, sich an der Aktion „1 € für San Carlos“ zu beteiligen, werden im Einzelhandel sowie in zahlreichen städtischen Einrichtungen Spendensammeldosen aufgestellt.

**1 € für San Carlos - Hilfe die gut ankommt!**  
 Steuerlich abzugsfähige Spenden können jederzeit auf das Konto des Fördervereins Erlanger Agenda 21, KtoNr. 19008000, bei der Stadt- und Kreissparkasse Erlangen, Bankleitzahl 76350000, Stichwort: „1 € für San Carlos“ eingezahlt werden.

## 1 € für San Carlos



San Carlos



Erlangen

**Städtepartnerschaft seit 1990**

## 1 € für San Carlos



San Carlos



Erlangen

**Städtepartnerschaft seit 1990**

## Erlanger Agenda 21

**Schwerpunktthema 2006**

**EineWelt: San Carlos/Erlangen**

San Carlos liegt im Südosten der Republik Nicaragua, am Nicaraguasee und an der Grenze zu Costa Rica. Die Entfernung zur Hauptstadt Managua beträgt gut 200 km, Erlangen liegt ca. 12.000 km entfernt.

Die Partnerschaft zwischen Erlangen und San Carlos in Nicaragua wurde 1989 vom Erlanger Stadtrat beschlossen und 1990 durch die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde besiegelt.

In den Beziehungen zu San Carlos arbeitet Erlangen mit der Stadt Nürnberg zusammen, die bereits seit 1985 eine Partnerschaft mit der mittelamerikanischen Gemeinde unterhält.

Die Gemeinde ist Hauptort des Regierungsbezirks Río San Juan, Handelszentrum und Um-



Lage von San Carlos in Mittelamerika

schlagplatz für die regionalen Produkte aus Ackerbau und Viehzucht sowie Sitz staatlicher Behörden. Auch zahlreiche internationale Nicht-Regierungsorganisationen, die sich in der Projektarbeit engagieren, operieren von San Carlos aus.

San Carlos wurde 1550 von den Spaniern als Handelsstützpunkt gegründet. Zum eigentlichen städtischen Bereich von San Carlos kommen noch zahlreiche Dörfer und kleine Ansiedlungen in der Umgebung, die oft nur auf langen, beschwerlichen Land- oder Wasserwegen erreichbar sind. In diesen zu San Carlos gehörenden Teilgemeinden leben fast 70% der Bevölkerung von insgesamt rund 42.000 Einwohnern.



Straßenbaumaßnahmen

Mit zwei Krankenhäusern und einem Gesundheitszentrum versorgt San Carlos die Menschen in der Region mit medizinischen Dienstleistungen.

Grund- und weiterführende Schulen gewährleisten die Ausbildung der Kinder, sofern deren Familien sich den Schulbesuch überhaupt leisten können. Darüber hinaus bildet eine kleine, vom nicaraguanischen Staat aber voll anerkannte Universität den regional benötigten Nachwuchs an Ärzten, Landwirtschaftsingenieuren und Lehrern aus.

In der ländlichen Umgebung des Hauptortes werden, vielfach auf genossenschaftlicher Basis, Produkte wie Kaffee, Reis, aber auch Ingwer und Heilpflanzen angebaut und vermarktet.



Kleiner Junge beim Fischfang

Eine Reihe dieser Projekte wird von Frauen betrieben und eröffnet den häufig alleinerziehenden Müttern eine Möglichkeit, ihre Familien eigenständig zu ernähren. Trotz aller Bemühungen und auch der solidarischen Kooperation der Sancarleños untereinander ist es aufgrund der wirtschaftlich und sozial angespannten Situation im Lande selbst für die Kommune schwierig, den bisher aus eigener Initiative und mit internationaler Hilfe erreichten Fortschritt zu wahren.

Darüber wird jedoch die Begegnung zwischen Menschen der beiden Länder mit ihren so unterschiedlichen Kulturen und Mentalitäten nicht vergessen.

Vor allem ein regelmäßiger Jugendaustausch sowie kulturelle Kontakte mit dem reichen künstlerischen Leben der Region um San Carlos tragen zum gegenseitigen Verständnis und